



NIEDERSACHSEN Vorwärts

MAI 2009 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

entscheidend ist der 2. Mai, und die Zeit bis zum 30. April. Am Tag der Arbeit zeigen wir Stärke, Entschlossenheit und Mut – gemeinsam mit den Gewerkschaften. Aber dann kommt es darauf an, was unsere Worte wert sind. Mir ist nicht bange, dass die Menschen besonders uns Sozialdemokraten in den Zeiten einer weltweiten Krise vertrauen und dies demnächst mit ihrem Kreuz bei den Europa- und Bundestagswahlen auch dokumentieren. »Arbeit für alle bei fairem Lohn« heißt die Losung des 1. Mai. Die Gewerkschaften haben sie nicht zufällig gewählt, denn Arbeit für alle ist nicht selbstverständlich und fairer Lohn schon lange nicht. Die Krise verschärft das Problem. Im Moment gilt es, alles für den Erhalt der Jobs zu tun – nicht nur, aber auch bei Opel. Wir Sozialdemokraten haben erreicht, das Kurzarbeitergeld zu verlängern. Ohne uns gäbe es die erfolgreiche Abwrackprämie nicht. Wir kämpfen weiter für das VW-Gesetz und für einen gesetzlichen Mindestlohn. Wenn wir dies den Menschen nahe bringen, werden sie uns auch ihre Stimmen geben.

Euer

Garrelt Duin

Garrelt Duin
Landesvorsitzender

VOR DEN MÄRKTEN KOMMEN DIE MENSCHEN

Maikundgebungen des DGB fordern »Arbeit für alle bei fairem Lohn«.

Von Eberhard Brandt



Am 1. Mai 2009 steht auf den Kundgebungen des DGB ein Grundrecht im Mittelpunkt, das in Niedersachsen, Deutschland, Europa und der Welt nach wie vor nicht realisiert ist: Gute Arbeit für alle bei fairem Lohn. Immer mehr Menschen verdienen trotz Vollzeitarbeit zu wenig für ein menschenwürdiges Leben. Auch in Niedersachsen wächst die Zahl der Menschen, die zu Niedrig- oder Hungerlöhnen arbeiten. Das ist riskant, denn allein in Niedersachsen werden Dumpinglöhne über Hartz IV monatlich mit über 35 Millionen Euro aufgestockt. Das ist nichts anderes als die staatliche Subventionierung von Billiglohnbranchen.

Riskant ist es vor allem für die Betroffenen, die trotz harter Vollzeitarbeit ständig an der Armutsgrenze leben müssen. Vor allem das Wachgewerbe, das Bäckerhandwerk, aber auch einige Fahrdienste und Gaststätten sind dafür bekannt, dass sie nicht bereit sind, ihren Beschäftigten anständige Löhne zu zahlen.

Gerade in der aktuellen Krise stehen die deutschen Gewerkschaften für das Prinzip »Gute Arbeit gegen gutes Geld«. Wer die Krise zur Lohnrückerei missbraucht, handelt menschenverachtend. Vor den Märkten kommen die Men-

schen. Dazu braucht es eine solidarische Ordnung für Wirtschaft und Gesellschaft, die Arbeitsplätze erhält und Mindestlöhne einführt und sichert. Ohne einen handlungsfähigen Staat, der auch morgen in der Lage ist, seine Aufgaben wahrzunehmen, kann es keine soziale Marktwirtschaft geben, die dem Wohle aller Menschen dient und nicht den Reichtum weniger fördert.

Arbeit für alle bei fairem Lohn bleibt das wichtigste gewerkschaftliche Ziel. Wer heute gegen Lohndumping kämpft, stemmt sich gegen die Altersarmut von morgen. Davon sind besonders häufig Frauen betroffen. Deshalb ist die Forderung »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« so aktuell wie je. Für uns Gewerkschaften ist eines klar: Neben verlässlichen Tarifverträgen und der Ausweitung des Entsendegesetzes auf alle Branchen braucht diese Gesellschaft als untere Haltegrenze den gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 7,50 Euro pro Stunde.

Die deutschen Gewerkschaften geben den Betroffenen ein Forum gegen Hungerlöhne und verleihen ihrer Stimme Gewicht gegenüber der Politik. Am 1. Mai und den anderen 364 Tagen des Jahres. ■

Eberhard Brandt ist Vorsitzender der GEW Niedersachsen.

» Wer heute gegen Lohndumping kämpft, stemmt sich gegen die Altersarmut von morgen. «

Eberhard Brandt

» Der Erhalt des VW-Gesetzes muss garantiert werden. «

Bernd Lange (S. II)

» Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. «

AsF (Seite III)

» Ein moralischer Sozialist. «

Alfred Kubel zum 100. Geburtstag (S. IV)

GEMEINSAM FÜR EIN SOZIALES EUROPA

Niedersachsen braucht ein starkes Europäisches Parlament

Von Bernd Lange



Die drei Plakatmotive zur desaströsen Bildungspolitik der CDU/FDP-Landesregierung.

Mehr Infos beim SPD-Landesverband Niedersachsen
Telefon 0511.1674-212



28. März 2009: Kleiner Europäischer Gipfel in Petit Couronne (Haut Normandie). Bernd Lange besucht mir dem SPD-UV Hannover-Ahlem die Europa-Konferenz der nordfranzösischen Sozialisten

Europa wird immer wichtiger, rund 60 Prozent aller niedersächsischen Gesetze haben ihren Ursprung in Brüssel. Die EU wird zur Zeit schlecht regiert: Konservative und marktradikale Positionen haben

die Mehrheit, Deregulierung soll allerorten greifen. Sozialdemokraten im EP konnten die Funktion des sozialen Gewissens wahrnehmen – etwa bei der Dienstleistungsrichtlinie oder der

FREIHEIT, GERECHTIGKEIT, SOLIDARITÄT UND VIELFALT

Nur mit der SPD ist eine offene und tolerante Gesellschaft möglich

Von Detlef Gerberding

Für die SPD in Deutschland ist es gesellschaftlichen Realität, dass Menschen sich zu ihrer sexuellen Identität bekennen. Die Rechtslage von Lesben und Schwulen hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verbessert. Dennoch besteht weiterhin Ungleichheit gegenüber Heterosexuellen. Gleichgeschlechtliche Paare müssen mit den gleichen Rechten und Pflichten Verantwortung füreinander übernehmen können, wie es heterosexuellen Paaren mit der Institution der Ehe möglich ist.

Durch die unter der rot-grünen Bundesregierung 2001 in Kraft getretene eingetragene Lebenspartnerschaft ist insofern ein großer Fortschritt erzielt worden. Gleiche Rechte wie EhepartnerInnen haben eingetragene LebenspartnerInnen, auf Grund der Blockade von CDU und CSU jedoch noch nicht. Dass

eine Gleichstellung von eingetragener Lebenspartnerschaft und Ehe den durch das Grundgesetz garantierten Schutz der Ehe nicht in Frage stellt, hat auch das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil vom 1. Juli 2002 klargestellt.

Insofern sind die Ergänzung des Artikels 3 Abs. 3 des Grundgesetzes durch das Merkmal »sexuelle Identität« nur folgerichtig.

Vor allem aber sind die Bildungseinrichtungen Erziehungsraum für die SchülerInnen/StudentInnen. Nicht nur die sexuelle Aufklärung, sondern auch die Erziehung zu Respekt und Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Individualitäten gehören zum Bildungsauftrag von Schulen und Universitäten. Dadurch kann der in jüngster Zeit vermehrt auftretenden Homophobie Einhalt geboten werden. ■

Arbeitszeitrichtlinie – und dafür sorgen, dass marktradikale Vorhaben aufgehalten wurden.

In Zukunft muss es darum gehen, die Menschen für Europa wieder mehr zu gewinnen. Das gelingt nur, wenn die soziale Dimension Europas deutlicher wird. Für mich ist ganz klar, dass wir hier in Niedersachsen ein starkes, arbeitnehmerfreundliches Europäisches Parlament dazu brauchen:

Der soziale Schutz der ArbeitnehmerInnen muss mehr im Vordergrund stehen, die Arbeits- und Lebensbedingungen müssen verbessert und die sozialen Grundrechte wie Streikrecht und Tarifautonomie garantiert werden.

Gerade hier in Niedersachsen, nach den Angriffen gegen das niedersächsische Tariftreuegesetz, brauchen wir Regeln, um die Abwärtsspirale bei den sozialen Rechten und Löhnen zu stoppen. Vor allem muss in der EU eindeutig klar gestellt werden, dass das Prinzip »gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort« gilt.

Wir brauchen ein europäisches Gesellschaftsrecht, das nicht den Interessen kurzfristiger Börsengewinne entspricht, sondern auf eine solide unternehmerische Perspektive ausgerichtet ist. Die Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen muss verankert und ausgebaut werden.

Das VW-Gesetz ist ein besonders Modell für die Beteiligung der ArbeitnehmerInnen und zur Sicherung von Standorten. Der Erhalt des VW-Gesetzes muss garantiert werden.

Wir brauchen einen neuen Ordnungsrahmen für den Finanzsektor, damit der Kasinokapitalismus gestoppt wird.

Wir brauchen eine aktive Industriepolitik, die Arbeitsplätze in der für Niedersachsen so wichtigen Automobilindustrie sichern und für die Zukunft gemacht werden.

Wir brauchen Regeln für und Investitionen in Klimaschutz. Dies ist ein wichtiger Motor für die Modernisierung und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Alle müssen Zugang zu einer guten Grundversorgung haben und deshalb darf es in den Bereichen Sparkassen, Stadtwerke, ÖPNV sowie Wasserversorgung keine Zwangsliberalisierung geben. ■

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
Verantwortlich: Michael Rüter
Redaktion: Lothar Pollähne,
Katrin Reich
Anschrift: Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
E-Mail: lopo.vorwaerts@gmx.de
Layout & Satz: Anette Gilke
mail@AnetteGilke.de

GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT

AsF-Landeskonferenz berät frauenpolitische Eckpunkte für das Bundeswahlprogramm

Die Osnabrücker Landtagsabgeordnete Ulla Groskurt, die seit 2005 die ASF Niedersachsen führt, wurde auf der Landeskonferenz der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) mit 93 Prozent erneut eindrucksvoll in ihrem Amt als Landesvorsitzende der ASF bestätigt.

Die Gleichstellung der Frauen war Hauptthema ihres Berichts auf der Landeskonferenz. Als Schwerpunkte zukünftiger frauenpolitischer Arbeit nannte Groskurt unter anderem Themen wie gleiches Geld für gleiche Arbeit und eine Erhöhung des Frauenanteils in den Cheftagen. Auch das Thema Altersarmut bei Frauen und die Verhinderung eines weiteren Anstiegs sieht Groskurt als kommende große politische Aufgabe und Herausforderung in der Frauenpolitik.

Neben der Beratung von Anträgen wurden weitere Mitglieder in den Landesvorstand gewählt. Stellvertreterin-



nen von Ulla Groskurt sind Ulla Bergen (Cuxhaven), Brigitte Franke (Hannover) und Annegret Ihbe (Braunschweig). Als Beisitzerinnen wählte die Versammlung Kerstin Hunger, Monika Kreibich, Waltraud Friedemann, Annette von

Pogrell, Annika Protze, Conny Stenzel-Rhinow, Frauke Machmeyer-Pühl und Sophia Ulferts-Dirksen. Der Schwerpunkt der Anträge lag bei frauenpolitischen Eckpunkten für das Bundestagswahlprogramm. ■ *eb.*

»
Gesellschaftliche
Zukunftsaufgabe:
Verhinderung von
Altersarmut bei
Frauen.«

VORWÄRTS
RÄTSEL

Als er 1981 mit den Crusaders sein Comeback mit dem mittelprächtigen Hit »I'm So Glad I'm Standing Here Today« feiert, ist er schon 20 Jahre lang auf den großen und kleinen Bühnen der Welt »durch die Mangel gedreht worden«. Bereits 1961 ist er als Frontman bei Vance Arnold & The Avengers Anheizer für die Hollies. Einzig Steve Winwood verfügt in Old England über eine vergleichbare erdige Stimme. 1965 gründet er die Grease Band, die 1968 mit Hilfe des Ex-Yardbirds Jimmy Page einen Beatles-Song einspielt, der bis heute als eine der besten Cover-Versionen aller Zeiten gilt. Eine halbe Million Menschen hören diesen Titel auf dem legendären Woodstock Festival und staunen über einen staksigen jungen Mann, der reichlich ungelenkt auf der Bühne herumtorkelt. Seine Darbietung wird von Rockologen als »Erfindung der Luftgitarre« bezeichnet. Mit Hilfe einiger Freunde, die sich alsbald als Wegelagerer erweisen sollen, liefert er 1970 in nur zwei Monaten 60 Konzerte ab. Völlig ausgelaugt und von seinem maßlosen Bierkonsum sichtlich gezeichnet, bleiben ihm nach der Konzert-Tortur gerade mal 1.000 Dollar an Gage übrig. Den Rest verbuchen andere verrückten Hunde und Engländer. Obwohl er 1973 mit Unterstützung von Randy Newman behauptet »I Can Stand A Little Rain«, taucht er kurz darauf ab und erst 1984 als »Civilized Man« wieder auf. Seither ist er »Up Where We Belong«. Wer ist der schwarze Weiße, der am 20. Mai 1944 in Sheffield geboren wurde? Zu gewinnen gibt es das Doppel-Album von seiner Chaos-Tour. ■ *lopo*

vorwärts, Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Auflösung April-vorwärts:
Nikita Chrutshschow. Das
Taufwetter bricht bei Gerhard
Ströhlein in Göttingen an.

DER MORALISCHE
SOZIALIST

Alfred Kubel zum 100. Geburtstag



In Standardwerken zur demokratischen deutschen Kultur fehlt sein Name. Zu Unrecht. Denn seine politische Arbeit wirkt bis heute nachhaltig. Als Vater des Länderfinanzausgleichs hätte Alfred Kubel Anspruch auf einen angemessenen Platz in den Geschichtsbüchern des demokratischen Deutschland. Die Person Alfred Kubel verblasst neben der politischen Persönlichkeit. Die ist gekennzeichnet durch sein Bekenntnis: »Die Frage ob ich beliebt bin, habe ich mir nie gestellt.« Das gilt bis heute auch für die SPD, die Kubel zwar respektiert, aber ob seines mora-

lisch sozialistischen Rigorismus nie geliebt hat.

Als junger Mann engagierte sich Alfred Kubel im Internationalen Sozialistischen Kampfbund (ISK), für den er auch während der Nazizeit illegal tätig war. Wegen »Vorbereitung zum Hochverrat« musste er deshalb eine einjährige Haftstrafe absitzen. Im Nach-Nazi-Deutschland wurde Kubel SPD-Mitglied. Seine politische Tätigkeit reicht vom Amt des Braunschweiger Ministerpräsidenten (1946) über viele Jahre als Landesminister bis zum Amt des niedersächsischen Ministerpräsidenten (1970–1976). Dass weder Helmut Kasimier noch Karl Ravens seine Nachfolge antreten konnten, sondern unter bis heute nicht geklärten Umständen der Christdemokrat Ernst Albrecht, verärgerte Kubel dermaßen, dass er jahrelang den Landtag nicht mehr betrat.

Sein letzter öffentlicher Auftritt war für ihn eine Genugtuung. Alfred Kubel war einer der ersten, die Gerhard Schröder 1990 zum Wahlsieg gratulierten. Gestorben ist er wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag. Am 25. Mai jährt sich der Geburtstag des großen, zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Sozialdemokraten zum 100. Mal. ■ *Lothar Pollähne*

TERMINE

9. MAI | HANNOVER

Kundgebung für neue Gesamtschulen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

Opernplatz Hannover, 11.00 Uhr.

Nähere Informationen:

www.gew-nds.de

16. MAI | CELLE

Landesvertreterversammlung der niedersächsischen SPD zur Aufstellung der Landesliste für die Bundestagswahl mit Franz Müntefering. Congress Union, Celle, 10.00–15.00 Uhr.

Nähere Informationen:

www.spdnds.de

17. MAI | HANNOVER

Landeshauptversammlung der Lesben und Schwulen in der SPD Niedersachsen.

Kurt Schumacher-Haus, Odeonstraße 15/16, Hannover, 16.00 Uhr.

Kontakt:

www.schwusos-niedersachsen.de

25. MAI | ILSEDE

Zukunft in Arbeit. Veranstaltung der Friedrich Ebert-Stiftung zur Industriepolitik für Deutschland mit Gerhard Schröder.

Altes Hüttengelände, Ilsede, 18.00 Uhr

Nähere Informationen:

www.fes.de

vorwärts

PERSONALABTEILUNG



Stark verjüngt und mit annähernd 50 Prozent weiblichen Kandidaten zieht die niedersächsische SPD in die Bundestagswahl. Acht der 30 DirektkandidatInnen sind unter 40, 13 sind weiblich. Dies soll sich auch in der Landesliste widerspiegeln, die am 16. Mai aufgestellt wird. Der Landesvorsitzende Garrelt Duin aus Hinte (2.v. links) mit den »jungen Kandidaten«: Thurid Küber (28) aus Cuxhaven, Keno Borde (27) aus Rhaderfehn und Lars Klingbeil (31) aus Munster.

Foto: *lopo*

HERAUS ZUM
1. MAI

Die Hauptkundgebung der Gewerkschaften findet in diesem Jahr in Bremen statt. Dort spricht der DGB-Bundesvorsitzende Michael Sommer. Auf Norderney redet der Bundesvorsitzende der IG BAU, Klaus Wiesehügel. Der GEW-Landesvorsitzende Eberhard ist Hauptredner der Mai-Kundgebung in Emden und ver.di-Landesleiter Siegfried Sauer ist zu Gast in Osnabrück. Auf der schönsten Maikundgebung der Republik, in Hannover, die in diesem Jahr wegen angekündigter Nazi-Aufmärsche unter dem Motto »Bunt statt Braun« steht, spricht Michael Vassiliades von Hauptvorstand der IG BCE. Hauptredner in Wolfsburg ist der VW-Gesamtbetriebsrats-Vorsitzende Bernd Osterloh. Der niedersächsische SPD-Spitzenkandidat für die Europawahl Bernd Lange tritt im heimischen Lehrte auf, der SPD-Bundestagsabgeordnete Matthias Miersch in Sehnde und die SPD-Landtagsabgeordneten Ronald Schminke in Münden und Klaus Schneck in Wittingen. ■